

historycast

was war – was wird



Hinweise für Lehrkräfte zu Staffel 2, Folge 6

ÜBER VERRAT

Heiner Wember im Gespräch mit André Krischer



Auf einen Blick: Welche Unterrichtsmöglichkeiten werden vorgeschlagen?

Der „Verrat“ gehört nicht zu den Standardthemen im Geschichtsunterricht, sondern ist oftmals viel eher im Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht – über entsprechende literarische Inhalte – verankert. Zwei Ausnahmen sind die sog. „Dolchstoßlegende“ und den Umsturzversuch vom 20. Juli 1044. Beides wird aber im Geschichtsunterricht bewusst nicht als Verrat thematisiert, sondern als Legendenbildung bzw. als eine Auflehnung gegen eine menschenverachtende Diktatur. Die nach 1945 verbreitete Auffassung, die Attentäter vom 20. Juli 1944 hätten das „deutsche Volk verraten“, indem sie sich außerhalb der nationalen Sache gestellt und ihren Treueeid gebrochen hätten, wird heute nur nur als zu widerlegendes Argument gebraucht, wenn überhaupt.

Daher baut das Unterrichtsmaterial zu diesem Podcast grundsätzlicher auf. Der Begriff „Verrat“ wird in seinen verschiedenen (politisch-historischen) Dimensionen erarbeitet, ausgelotet und bewertet. Der Umgang mit dem politischen Verrat im Mittelalter und der frühen Neuzeit wird am Beispiel des Traitor’s-Gate in London und des versuchten Anschlages von Guy Fawkes erarbeitet, für die Antike steht die Verschwörung gegen Julius Caesar und für die Neuzeit (neueste Zeit) dann die Whistleblower als Konkretisierung bereit. Während das erste

Beispiel eher den Umgang mit Verrätern problematisiert, zeigt Caesars Ermordung den berühmtesten Verrat der Menschheitsgeschichte auf und die Whistleblower der Gegenwart laden dazu ein, einen „erlaubten oder gerechtfertigten Verrat“ zu befürworten oder abzulehnen. Der letzte Schritt thematisiert dann den Umgang mit Verrat in den beiden großen totalitären Diktaturen des 21. Jahrhunderts und damit die Ausdehnung eines exklusiven Verbrechens auf breite Bevölkerungsgruppen mit der Nutzung von Verratsprozessen als Disziplinierungsinstrument gegenüber der Bevölkerung – insbesondere am Beispiel des „Volksverrätters“, ein Begriff, der aus nationalsozialistischer Zeit stammend, in der unmittelbaren Gegenwart wieder verwendet, aber auch entsprechend geächtet, wurde.

Das Unterrichtsmaterial ist in 5 Schritte gegliedert, die nicht alle gegangen werden müssen. Je nach Vorbereitung und Leistungsstand der Lerngruppe können einzelne Schritte gezielt ausgewählt oder in arbeitsteiliger Gruppenarbeit vorbereitet werden.

Methodisch stehen Partner- und Gruppenarbeiten mit entsprechenden Präsentationen im Mittelpunkt. Die Art der Ergebnissicherung, Vorstellung und Diskussion kann dabei je nach der Lerngruppe flexibel gehandhabt werden. Es ist in keinem Fall sinnvoll, alle Impulse „abzuarbeiten“. Statt dessen sollten die Lehrkräfte lerngruppen- und lernzielbezogen auswählen.

Es wird nicht nach Sekundarstufe I und II unterschieden. Im Grunde können Lerngruppen aus beiden Stufen angesprochen werden, für die Sekundarstufe I ist eine engere Auswahl zu treffen. Vom Schwierigkeitsgrad der Materialien sollte es aber keine Probleme geben.

Wichtig ist: Die Unterrichtsmaterialien sollen sowohl eine Vorbereitung des Hörens des Podcasts für Schülerinnen und Schüler ermöglichen, als auch eine grundsätzliche Beschäftigung mit dessen Themen im Geschichtsunterricht ermöglichen – dabei mit oder sogar ohne Verwendung von Ausschnitten aus dem Podcast (wobei das schon sehr schade wäre).

Im Grund ergeben die Unterrichtsschritte nur dann einen Sinn, wenn die Schülerinnen und Schüler sich danach auch den Podcast einmal ganz anhören – ob gemeinsam in der Lerngruppe oder als individuelle Hausaufgabe sei dahingestellt.

Welche Lernmöglichkeiten ergeben sich bei den einzelnen Schritten?

Schritt 1:

Der erste Schritt dient der Vermittlung von Basiswissen. Aus luziden Gründen wurden hier einmal eine künstliche Intelligenz genutzt, um eine nüchternde Definition und ein emotional-bewertendes Gedicht zu verfassen. Am Beispiel des berühmten Zitats von Talleyrand wird herausgestellt, dass in der zwischenstaatlichen Politik Verrat und Staatsraison oftmals zwei Seiten einer Medaille sein konnten – mit Chancen und Risiken.

Schritt 2:

Die Grundlagen von Schritt 1 werden vertieft und ausgebaut. Dabei soll das Traitor's-Gate insbesondere einer gegenständlichen Verdeutlichung dienen und zugleich auf Mittelalter und frühe Neuzeit hinweisen. Die grausamen Hinrichtungsmethoden für Verräter werden mit einem Ausschnitt aus dem Podcast und dem Beispiel von Guy Fawkes konkretisiert.

Schritt 3:

Beispiel Antike und zugleich der vielleicht berühmteste Verrat in der Geschichte: Julius Caesar wird an den Iden des März ermordet, um die – so das Ziel der Verschwörer – die Republik zu retten. Ein Thema, das sich über die immer wieder lesenswerten Quellentexte erschließt..

Schritt 4:

Beispiel neueste Zeit und damit die Whistleblower. Neben der Definition und einem – jetzt lobenden – Gedicht der künstlichen Intelligenz können die Schüler sich mit vier bekannten Whistleblowern beschäftigen – die Auswahl steht frei und auch weitere können natürlich ergänzt werden. Das Spektrum reicht von Watergate über Steuerskandale der CSU und amerikanischen Militäreinsätzen bis zu geheimen Verhalten von Social-Media-Konzernen.

Schritt 5:

Das dritte Beispiel (und gleichzeitig eine Weiterführung des Verratsbegriffes in den Bereich der totalitären Diktaturen) steht hier am nationalsozialistischen Beispiel (Volksverräter, Volksgerichtshof) und dann (mit einem Podcast-Ausschnitt) am sowjetischen Beispiel im Mittelpunkt. Die aktuelle Verwendung wird an den Pegida-Demonstrationen und den Äußerungen eines (ehemaligen) AfD-Abgeordneten aufgezeigt und problematisiert.

historycast



was war – was wird

Impressum

Redakteur Dr. Helge Schröder

dr.helge.schroeder@me.com

Autor Dr. Helge Schröder

dr.helge.schroeder@me.com

Layout Kai D. Röwer, www.ad-roewer.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Illustrationen © Irmela Schautz, www.irmela-schautz.de